

JOSEPH LISTL

Kirche im freiheitlichen Staat

Schriften zum Staatskirchenrecht und Kirchenrecht



Duncker & Humblot · Berlin

JOSEPH LISTL

Kirche im freiheitlichen Staat

Erster Halbband

Staatskirchenrechtliche Abhandlungen

Herausgegeben von

Alexander Hollerbach · Josef Isensee · Joseph Listl

Wolfgang Loschelder · Hans Maier · Paul Mikat · Wolfgang Rübner

Band 25

JOSEPH LISTL

Kirche im freiheitlichen Staat

Schriften zum Staatskirchenrecht und Kirchenrecht

Erster Halbband

Herausgegeben von

Josef Isensee und Wolfgang Rübner

in Verbindung mit

Wilhelm Rees



Duncker & Humblot · Berlin

Schriftleitung der Reihe „Staatskirchenrechtliche Abhandlungen“:
Prof. Dr. Joseph Listl, Lennéstraße 15, D-53113 Bonn

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Listl, Joseph:

Kirche im freiheitlichen Staat : Schriften zum
Staatskirchenrecht und Kirchenrecht / Joseph Listl. Hrsg. von
Josef Isensee und Wolfgang Rüdner in Verbindung mit Wilhelm
Rees. – Berlin : Duncker und Humblot.

(Staatskirchenrechtliche Abhandlungen ; Bd. 25)

ISBN 3-428-08455-1

NE: Isensee, Josef [Hrsg.] ; GT

Halbbd. 1 (1996)

Alle Rechte vorbehalten

© 1996 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7247

ISBN 3-428-08455-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 

Vorwort der Herausgeber

Das vorliegende Sammelwerk möchte ein repräsentatives Bild vom staatskirchenrechtlichen und kanonistischen Schaffen Joseph Listls bieten, der am 21. Oktober 1994 sein 65. Lebensjahr vollendet hat. Es vereint 46 Schriften, die bisher verstreut, zum Teil entlegen, zum Teil noch gar nicht veröffentlicht wurden. Die Arbeiten sind in drei Jahrzehnten entstanden (1967-1995). Im Vordergrund stehen fachwissenschaftliche Abhandlungen, daneben stehen aber auch gutachtliche Stellungnahmen zu aktuellen Streitfragen. Die Arbeitsfelder des staatlichen wie des kirchlichen Rechts werden berücksichtigt. Auch historische Arbeiten sind vertreten. In der Auswahl ist das ganze Œuvre präsent.

Bonn, Köln, Augsburg/Bamberg,
am 31. Juli 1995

Dr. iur. Josef Isensee

o. Professor des Öffentlichen Rechts
an der Universität Bonn

Dr. iur. Wolfgang Rüdner

o. Professor des Öffentlichen Rechts
an der Universität Köln

Dr. theol. Wilhelm Rees

Privatdozent an der Universität Augsburg
Professor des Kirchenrechts an der Universität Bamberg

Inhaltsübersicht des Gesamtbandes

ERSTER HALBBAND

Zu Wirkung und wissenschaftlichem Profil von Joseph Listl. Von Josef Isensee und Wolfgang Rübner	XXVII-XXXVI
---	-------------

I. Freiheit der Religion und des Gewissens

1. Die Religionsfreiheit als Individual- und Verbandsgrundrecht in der neueren deutschen Rechtsentwicklung und im Grund- gesetz (1969)	3-64
2. Die neuere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Religions- und Kirchenfreiheit in der Bundesrepublik Deutschland (1980)	65-85
3. Glaubens-, Gewissens-, Bekenntnis- und Kirchenfreiheit (1984)	86-105
4. Die Religions- und Kirchenfreiheit in der neueren Rechtspre- chung des Bundesverfassungsgerichts (1989)	106-150
5. Religionsfreiheit (1989)	151-157
6. Das Kruzifix in der Gemeinschaftsschule (1992)	158-175
7. Adoptionsrecht und religiöse Kindererziehung (1974)	176-191
8. Gewissen und Gewissensentscheidung im Recht der Kriegs- dienstverweigerung (1985)	192-215
9. Verbots- und Auflösungsmöglichkeit von Religions- und Welt- anschauungsgemeinschaften bei verfassungsfeindlicher politi- scher Betätigung (1973)	216-233

II. Historische Fundamente des deutschen Staatskirchenrechts

10. Staat und Kirche in Deutschland. Vom Preußischen Allge- meinen Landrecht bis zum Bonner Grundgesetz (1967)	237-294
11. Ein Dokumentarwerk zur Geschichte des deutschen Staatskir- chenrechts. Rezension der vierbändigen Quellensammlung von Ernst Rudolf Huber – Wolfgang Huber (Hrsg.), Staat und Kir- che im 19. und 20. Jahrhundert. Dokumente des deutschen Staatskirchenrechts (1973; 1976; 1990)	295-308

III. Grundstrukturen des Staatskirchenrechts

12. Grundfragen des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland (1985)	311-335
13. Das Staatskirchenrecht in der Bundesrepublik Deutschland. Wissenschaftlicher Status und gegenwärtige praktische Bedeutung (1990)	336-354
14. Das Staatskirchenrecht in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Die Entwicklung von 1989 bis 1994 (1995)	355-391
15. Staat und Kirche bei Ulrich Scheuner (1903-1981) (1982)	392-466

IV. Konkordate und Kirchenverträge

16. Konkordate und Kirchenverträge (1987)	469-493
17. Die Fortgeltung und die gegenwärtige staatskirchenrechtliche Bedeutung des Reichskonkordats vom 20. Juli 1933 (1989)	494-521
18. Konkordate aus der Sicht des Heiligen Stuhles (1994)	522-543
19. Die konkordatäre Entwicklung in Bayern von 1817 bis 1988 (1991)	544-590

ZWEITER HALBBAND**V. Kirchenamt und Kirchenloyalität**

20. Das Amt in der Kirche (1985)	593-599
21. Die „Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz zur parteipolitischen Tätigkeit der Priester“ vom 27. September 1973 (1975)	600-609
22. Konkordatslehrstühle (1980)	610-614
23. Die staatskirchenrechtlichen Implikationen im „Fall Küng“ (1980)	615-620
24. Die Arbeitsverhältnisse der kirchlichen Dienstnehmer in der Rechtsprechung der Gerichte der Bundesrepublik Deutschland (1986)	621-647
25. Die Rechtsfolgen des Kirchenaustritts in der staatlichen und kirchlichen Rechtsordnung (1989)	648-671

VI. Kirchliches Wirken

26. Der Religionsunterricht (1983)	675-693
27. Zur polizeilichen Erlaubnispflichtigkeit von Fronleichnamspzessionen (1976)	694-702
28. Aktuelle Rechtsfragen in den Beziehungen zwischen Staat und Kirche in der Bundesrepublik Deutschland. Religionsfreiheit – Theologische Fakultäten – Individuelles kirchliches Dienst- und Arbeitsrecht – Kirchliches Besteuerungsrecht (1987)	703-732
29. Das kirchliche Besteuerungsrecht in der neueren Rechtsprechung der Gerichte der Bundesrepublik Deutschland (1989) ...	733-767
30. Zur Auskunft- und Beurkundungspflicht aus Kirchenbüchern (1974)	768-779
31. Der sozialkritische Imperativ der Kirche. Zu dem Buch „Kirche und Öffentlichkeit“ von Wolfgang Huber (1975)	780-787
32. Staatliche und kirchliche Gerichtsbarkeit (1989)	788-812

VII. Kirchenorganisation

33. Plenarkonzil und Bischofskonferenz (1983)	815-841
34. Die Bistumsgrenzen in Deutschland. Kirchenrechtliche und staatskirchenrechtliche Überlegungen zu ihrer Neuumschreibung (1990).	842-862
35. Die Neufestlegung der Diözesanzirkumskription im wiedervereinten Deutschland (1992)	863-885
36. Die Besetzung der Bischofsstühle. Bischofsnennungen und Bischofswahlen in Deutschland (1991)	886-917
37. Die Ordensgemeinschaften und ihre Angehörigen in der staatlichen Rechtsordnung (1994)	918-941

VIII. Staat und Kirche im katholischen Verständnis

38. Das ekklesiologische Selbstverständnis der katholischen Kirche (1987)	945-956
39. Der Staat nach katholischem Verständnis (1987)	957-967
40. Staat und Kirche in den Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1974)	968-988

X**Inhaltsübersicht des Gesamtbandes**

41. Aufgabe und Bedeutung der kanonistischen Teildisziplin des *Ius Publicum Ecclesiasticum*. Die Lehre der katholischen Kirche zum Verhältnis von Kirche und Staat seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1991) 989-1031
42. Die Aussagen des *Codex Iuris Canonici* vom 25. Januar 1983 zum Verhältnis von Kirche und Staat (1985) 1032-1058

IX. Grundlagen des katholischen Kirchenrechts

43. *Codex Iuris Canonici* (1985) 1061-1066
44. Die Quellen des katholischen Kirchenrechts (1987) 1067-1069

X. Geschichtliche Exempel

45. Der Wandel vom christenverfolgenden zum ketzerverfolgenden spätantiken römischen Staat. Kirche und Staat bei Bischof Optatus von Mileve (1994) 1073-1099
46. Leben und Werk des Kirchenrechtslehrers und Zentrumspolitikers Prälat Ludwig Kaas (1985) 1100-1122

Wissenschaftliche Gesamtbibliographie des Verfassers 1123-1136

Personenregister 1137-1148

Sachwortregister 1149-1173

Inhaltsverzeichnis

ERSTER HALBBAND

I.

Freiheit der Religion und des Gewissens

1. Die Religionsfreiheit als Individual- und Verbandsgrundrecht in der neueren deutschen Rechtsentwicklung und im Grundgesetz (1969) 3-64
 - A. Die Gewährleistung des Grundrechts der Religionsfreiheit – Ergebnis eines langen historischen Prozesses S. 3. – B. Der „christliche“ Staat des 19. Jahrhunderts: I. Die Religionsfreiheit als Individualrecht S. 7. – II. Die Kirchenfreiheit im 19. Jahrhundert S. 18. – C. Die Religionsfreiheit unter der Weimarer Reichsverfassung und dem Grundgesetz: I. Die Weimarer Reichsverfassung S. 28. – II. Die Religionsfreiheit unter dem Grundgesetz S. 33. – Leitsätze S. 58

2. Die neuere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Religions- und Kirchenfreiheit in der Bundesrepublik Deutschland (1980) 65-85
 - I. Die Bedeutung der Rechtsstellung für die Entwicklung des Religionsrechts in der Bundesrepublik Deutschland S. 65. – II. Die oberste Interpretationsmaxime für das Grundrecht der Religionsfreiheit S. 68. – III. Das Verhältnis von positiver und negativer Religionsfreiheit S. 70. – IV. Das grundgesetzliche Toleranzgebot S. 76. – V. Das Individualgrundrecht der Religionsfreiheit und die Kirchenfreiheit S. 81

3. Glaubens-, Gewissens-, Bekenntnis- und Kirchenfreiheit (1984) 86-105
 - I. Der Bedeutungswandel des Grundrechts der Religions- und Kirchenfreiheit in der neueren Rechtsentwicklung und im religiös-neutralen Staat der Bundesrepublik Deutschland S. 86. – II. Die Einzelelemente des Individualgrundrechts der Religionsfreiheit und die korporative Religionsfreiheit: 1. Die Religionsfreiheit als Individualrecht S. 90. – 2. Die Religionsfreiheit als korporatives oder Verbandsgrundrecht S. 93. – III. Extensive Interpretation des Begriffs der Religionsausübung S. 95. – IV. Positive und negative Religionsfreiheit S. 96. – V. Die Bedeutung des To-

leranzgrundsatzes S. 99. – VI. Einzelbereiche der Rechtsprechung S. 102	
4. Die Religions- und Kirchenfreiheit in der neueren Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (1989)	106-150
A. Die tragenden Grundsätze der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Religions- und Kirchenfreiheit: I. Die extensive Auslegung des Begriffs der Religionsausübung S. 107. – II. Kein Vorrang der negativen vor der positiven Religionsfreiheit S. 108. – III. Toleranz als oberstes Verfassungsprinzip S. 108. – IV. Der wesensnotwendige Zusammenhang zwischen individueller Religionsfreiheit und institutioneller Kirchenfreiheit S. 108. – B. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zu Einzelfragen der Religions- und Kirchenfreiheit: I. Die staatskirchenrechtliche Bedeutung der Religionsfreiheit S. 109. – II. Religionsunterricht und Bildungswesen S. 113. – III. Nichtjustiziabilität rein kirchlicher Maßnahmen und Entscheidungen S. 120. – IV. Kirchliches Vermögensrecht S. 128. – V. Kirchliches Dienst- und Arbeitsrecht S. 132. – VI. Grenzen des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts S. 138. – VII. Kriegsdienstverweigerung S. 142. – VIII. Sonstige Entscheidungen S. 144	
5. Religionsfreiheit (1990)	151-157
I. Zeitalter der Glaubensspaltung S. 151. – II. Westfälischer Friede S. 152. – III. Aufklärung, 19. Jahrhundert, Deutsches Reich bis zum Ende der Monarchie S. 153. – IV. Weimarer Republik S. 154. – V. Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. 5. 1949 S. 155	
6. Das Kruzifix in der Gemeinschaftsschule (1992)	158-175
I. Zum Gegenstand der Verfassungsbeschwerde S. 158. – II. Zur Zulässigkeit religiöser Bezüge in öffentlichen Gemeinschafts-(Pflicht-)Schulen S. 159. – III. Das Verfassungsgebot der Toleranz S. 165. – IV. Der Ausgleich zwischen positiver und negativer Religionsfreiheit im Falle der vorliegenden Verfassungsbeschwerde S. 169. – V. Zusammenfassendes Ergebnis S. 175	
7. Adoptionsrecht und religiöse Kindererziehung (1974)	176-191
I. Bedeutung der Inkognito-Adoption S. 177. – II. Die Mitwirkung des Jugendamtes bei der Vermittlung des Adoptivkindes an konfessionsgleiche Adoptiveltern S. 179. – III. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Mitwirkung des Jugendamtes bei der Vermittlung konfessionsgleicher Adoptiveltern S. 186. – IV. Zusammenfassung S. 190	
8. Gewissen und Gewissensentscheidung im Recht der Kriegsdienstverweigerung (1985)	192-215
I. Zur Vorgeschichte der Entscheidung S. 192. – II. Effektiver Grundrechtsschutz und funktionsfähige Landesverteidigung S. 195. – III. Die Zulässigkeit der Verlängerung des Wehrersatzdienstes S. 201. – IV. Die Entscheidung des Gewissens zur Kriegs-	

- dienstverweigerung S. 204. – V. Privilegierung der religiös motivierten Kriegsdienstverweigerung? S. 209
9. Verbots- und Lösungsmöglichkeit von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften bei verfassungsfeindlicher politischer Betätigung (1973) 216-233
- I. Unzulässigkeit der Unterscheidung zwischen „echten“ und „unechten“ Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften S. 217. – II. Der Sinngehalt des selbständigen Grundrechts der religiösen Vereinigungsfreiheit S. 227

II.

Historische Fundamente des deutschen Staatskirchenrechts

10. Staat und Kirche in Deutschland. Vom Preußischen Allgemeinen Landrecht bis zum Bonner Grundgesetz (1967) 237-294
- I. Vom Reichsdeputationshauptschluß bis zur Frankfurter Nationalversammlung: 1. Der Reichsdeputationshauptschluß, der Wiener Kongreß und die Neugliederung der kirchlichen Verhältnisse S. 238. – a) Der Reichsdeputationshauptschluß S. 238 – b) Die Religionsfreiheit in den deutschen Bundesstaaten S. 242. – 2. Staat und Kirche in Preußen S. 245. – a) Das Preußische Allgemeine Landrecht S. 245. – b) Die Angliederung der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen S. 254. – c) Der preußische Mischehenstreit S. 255. – 3. Die Entwicklung in Bayern, Südwestdeutschland und Hannover S. 261. – a) Bayern 263. – b) Im südwestdeutschen Raum 265. – c) Hannover 266. – II. Von der Frankfurter Nationalversammlung bis zur Weimarer Reichsverfassung: 1. Die Frankfurter Nationalversammlung und die preußische Verfassung von 1851 S. 266. – a) Die Frankfurter Nationalversammlung S. 266. – b) Die preußische Verfassung von 1851 S. 269. – 2. Die Evangelische Kirche in Deutschland während des 19. Jahrhunderts S. 270. – a) Das landesherrliche Kirchenregiment S. 270. – b) Unionen im Protestantismus S. 271. – c) Die Einführung der Synodalverfassung S. 272. – 3. Die Auseinandersetzungen zwischen dem Staat und der katholischen Kirche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts S. 274. – a) Die von der preußischen Regierung mit dem Kulturkampf verfolgten Ziele. Das Ergebnis des Kulturkampfes S. 274. – b) Verbote des Kulturkampfes S. 275. – c) Die Kulturkampfgesetzgebung S. 276. – d) Der Toleranzantrag der Deutschen Zentrumspartei vom 23. November 1900 S. 279. – III. Von der Weimarer Reichsverfassung bis zum Bonner Grundgesetz: 1. Die Weimarer Reichsverfassung S. 281. – a) Beseitigung der „Staatskirche“ und der Staatskirchenhoheit S. 281. – b) Elemente der Verbindung zwischen Staat und Kirche S. 283. – c) Unzulässigkeit einer besonderen Staatsaufsicht über die Kirchen S. 285. – d) Religionsrechtliche Gesetzgebungskompetenzen des Reichs S. 287. – e) Der Abschluß von Konkordaten und evangelischen Kirchenverträgen S. 288.- 2. Das Staatskirchenrecht in der

- Ära des Nationalsozialismus S. 289. – a) Der Abschluß des Reichskonkordats. NS-Kirchenpolitik und katholische Kirche S. 290. – b) Nationalsozialistische Kirchenpolitik und evangelische Kirche S. 291. – c) Planmäßiger Kirchenkampf der NS-Regierung 292. – 3. Die Kirchenartikel des Bonner Grundgesetzes S. 293
11. Ein Dokumentarwerk zur Geschichte des deutschen Staatskirchenrechts. Rezension der vierbändigen Quellensammlung „Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert“ von Ernst Rudolf Huber und Wolfgang Huber (1973; 1976; 1990) 295-308
- I. Besprechung zu Band I. S. 295. – II. Besprechung zu Band II. S. 297. – III. Besprechung zu Band III. und IV. S. 300. – Band III. S. 301. – Band IV. S. 304

III.

Grundstrukturen des Staatskirchenrechts

12. Grundfragen des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland (1985) 311-335
- I. Das System der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in der Bundesrepublik Deutschland: 1. Das Grundverhältnis zwischen dem Staat und den Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland S. 311. – 2. Die Kompetenzverteilung auf dem Gebiete des Staatskirchenrechts zwischen dem Bund und den einzelnen Bundesländern S. 314. – 3. Die Organisationsstruktur der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Bundesrepublik Deutschland S. 316. – 4. Die Bedeutung der Rechtsprechung für die Entwicklung des Staatskirchenrechts in der Bundesrepublik Deutschland seit 1949 S. 317. – 5. Der Stand der Staatskirchenrechtswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland S. 319. – II. Einzelne Sachgebiete des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland: 1. Der Religionsunterricht S. 322. – 2. Die Theologischen Fakultäten S. 325. – 3. Das individuelle und kollektive kirchliche Dienst- und Arbeitsrecht S. 328. – 4. Das kirchliche Besteuerungsrecht S. 332. – 5. Sonstige Einzelgebiete des Staatskirchenrechts S. 335
13. Das Staatskirchenrecht in der Bundesrepublik Deutschland. Wissenschaftlicher Status und gegenwärtige praktische Bedeutung (1990) 336-354
- I. Das Staatskirchenrecht als Teilbereich des Verfassungs- und Staatsrechts S. 336. – II. Die gegenständlichen Materien des Staatskirchenrechts: 1. Das Grundproblem des Staatskirchenrechts S. 338. – 2. Die besondere Situation des Staat-Kirche-Verhältnisses in der Bundesrepublik Deutschland S. 340. – 3. Die hauptsächlichen Bereiche des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland S. 343. – III. Das Staatskirchen-

recht in der rechtswissenschaftlichen Literatur und in der Rechtsprechung: 1. Die Literatur zum Staatskirchenrecht S. 350. – 2. Die Bedeutung der Rechtsprechung für die Entwicklung des Staatskirchenrechts in der Bundesrepublik Deutschland S. 353

14. Das Staatskirchenrecht in den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Die Entwicklung von 1989 bis 1994 (1995) 355-391

I. Der Wiederaufbau der staatskirchenrechtlichen Ordnung seit 1989 – Erfolge und Schwierigkeiten S. 355. – II. Religionssoziologische und religionsstatistische Gegebenheiten S. 361. – III. Unmittelbare staatsrechtliche und mittelbare kirchenrechtliche Auswirkungen des Inkrafttretens des Einigungsvertrags auf den Gebieten des Staatskirchenrechts und der Organisationsstruktur der Kirchen: 1. Unmittelbare staatsrechtliche Auswirkungen des Einigungsvertrags S. 363. – 2. Mittelbare innerkirchliche Auswirkungen der staatlichen Wiedervereinigung: Die Wiederherstellung der innerkirchlichen Einheit S. 368. – IV. Die Neuordnung der Diözesanorganisation und -zirkumskription in den neuen Bundesländern und im Norden Deutschlands S. 370. – V. Die Kirchenartikel der Verfassungen der neuen Bundesländer S. 376. – VI. Religionsunterricht S. 381. – VII. Das Staatskirchenvertragsrecht in den neuen Bundesländern: 1. Die evangelischen Kirchenverträge S. 385. – 2. Konkordatäre Vereinbarungen zwischen dem Heiligen Stuhl und den neuen Bundesländern S. 388. – Leitsätze S. 389

15. Staat und Kirche bei Ulrich Scheuner (1903-1981) (1982) 392-466

I. Das Grundverhältnis der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in der Lehre Ulrich Scheuners: 1. Die Wirkungsgeschichte des Einflusses Scheuners auf die Entwicklung des Staats- und Staatskirchenrechts in der Bundesrepublik Deutschland S. 392. – 2. Publikationen Ulrich Scheuners zum Gesamtverhältnis von Staat und Kirche in der Bundesrepublik Deutschland S. 396. – 3. Einzelfragen des Grundverhältnisses von Staat und Kirche S. 406. – II. Die dauernde Präsenz der Geschichte im staatskirchenrechtlichen Denken Scheuners: 1. Der besondere Bezug des Staatskirchenrechts zur Geschichte S. 415. – 2. Hauptsächliche Publikationen Scheuners zur Geschichte des Staatskirchenrechts S. 417. – 3. Kürzere historische Beiträge S. 418. – 4. Rudolf Smend als Kenner der Geschichte S. 419. – III. Die Stellung der Kirchen im internationalen Recht und das Staatskirchenrecht ausländischer Staaten: 1. Die Stellung der Kirchen im internationalen Recht S. 420. – 2. Das Staatskirchenrecht ausländischer Staaten S. 422. – IV. Konkordate und evangelische Kirchenverträge: 1. Die Konkordate S. 423. – 2. Die evangelischen Kirchenverträge S. 425. – 3. Kirchenverträge und Staatsgesetz S. 427. – V. Religions- und Gewissensfreiheit: 1. Individuelle und korporative Religionsfreiheit S. 428. – 2. Extensive Auslegung des Begriffs der Religionsfreiheit S. 430. – 3. Toleranz und Parität S. 431. – 4. Gewissensfreiheit S. 432. – 5. Wehr- und Kriegsdienstverweigerung S. 433. – VI. Schule und Religionsunterricht: 1. Die Zulässigkeit der Veranstaltung von Schulgebeten S. 434. – 2. Der Reli-

gionsunterricht S. 436. – 3. Die verfassungsrechtliche Zulässigkeit christlicher Gemeinschaftsschulen S. 438. – VII. Theologische Fakultäten: 1. Der Bestand der Theologischen Fakultäten S. 442. – 2. Das konfessionell gebundene Staatsamt des Lehrers der Theologie S. 444. – VIII. Kirchenvermögensrecht und Kirchensteuer: 1. Kirchenvermögensrecht S. 446. – 2. Kirchensteuer S. 449. – IX. Philosophische und theologische Begründung des Rechts S. 450. – X. Evangelisches Kirchenrecht: 1. Rechtstheologische Grundlagen S. 453. – 2. Die Organisationsstruktur der evangelischen Kirche S. 455. – 3. Ordnung und Verwaltung der Kirche S. 455. – XI. Rechtsfragen der Ökumene und des Ökumenischen Rates der Kirchen S. 458. XII. Der Auftrag der Kirche und der Christen in der Welt von heute: 1. Die Aufgaben der Kirchen und der Christen in der internationalen Gemeinschaft S. 459. – 2. Der Schutz der Menschenrechte S. 461. – 3. Die Sicherung des Friedens in der Welt S. 461. – 4. Kirche und Entwicklungspolitik S. 462. – 5. Die Stellung und der Auftrag der Kirche im freiheitlichen Rechtsstaat S. 462. – XIII. Zusammenfassende Würdigung S. 463

IV.

Konkordate und Kirchenverträge

16. Konkordate und Kirchenverträge (1987) 469-493

I. Die Bedeutung der Konkordate und Kirchenverträge im Staatskirchenrecht der Bundesrepublik Deutschland S. 469. – II. Die Rechtsnatur der Konkordate und Kirchenverträge: 1. Die Konkordate S. 472. – 2. Die Kirchenverträge S. 474. – III. Die Regelungsmaterien der Konkordate und Kirchenverträge S. 476. – IV. Das Verfahren beim Abschluß der Konkordate und Kirchenverträge: 1. Die Konkordate S. 477. – 2. Die Kirchenverträge S. 482. – V. Der historische Verlauf der Entwicklung des Staatskirchenvertragsrechts im 20. Jahrhundert S. 483

17. Die Fortgeltung und die gegenwärtige staatskirchenrechtliche Bedeutung des Reichskonkordats vom 20. Juli 1933 (1989) 494-521

I. Die Fortgeltung des Reichskonkordats nach dem Zweiten Weltkrieg S. 494. – II. Die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern auf dem Gebiete des Religions- und Staatskirchenrechts S. 500. – III. Die einzelnen Regelungsmaterien des Reichskonkordats: 1. Religions- und Kirchenfreiheit und staatsunabhängige Geltung der kirchlichen Rechtsordnung S. 502. – 2. Errichtung einer Apostolischen Nuntiatur und einer Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl S. 503. – 3. Rechtsstellung, freie Betätigung und Ausbildung der Kleriker S. 504. – 4. Die Diözesanorganisation und -zirkumskription S. 505. – 5. Ämtererrichtung, Ämterbesetzung, Bischofswahlrecht, Politische Klausel, Treueid der Bischöfe S. 506. – 6. Gründungs- und Betätigungsfreiheit der Orden und religiösen Genossenschaften S. 509. – 7. Theologische

Fakultäten, Schul- und Bildungswesen, Religionsunterricht S. 511. – 8. Schutz des kirchlichen Eigentums und Garantie der Staatsleistungen S. 514. – 9. Militär- und Anstaltsseelsorge S. 514. – 10. Ehrerecht, Gebet für das Wohlergehen des Deutschen Reiches und Volkes, völkische Minderheiten S. 515. – 11. Katholische Organisationen und Verbände S. 516. – 12. Verbot der parteipolitischen Betätigung von Priestern und Ordensleuten S. 518. – IV. Abschließende Bemerkungen S. 519

18. Konkordate aus der Sicht des Heiligen Stuhles (1994) 522-543

I. Das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich vom 20. Juli 1933 im Urteil der Päpste Pius XI. und Pius XII. S. 522. – II. Das erstrangige und letzte Ziel der Kirche beim Abschluß von Konkordaten S. 524. – III. Das Konkordat als das adäquate und daher wünschenswerte Mittel zur rechtlichen Sicherung des Heilsauftrags der Kirche gegenüber der Staatenwelt S. 527. – IV. Auf Dauer angelegte Friedensordnung S. 531. – V. Die historische Situation und die unterschiedliche Motivation der Konkordatspartner beim Abschluß von Konkordaten S. 535. – VI. Der Inhalt der Konkordate S. 540

19. Die konkordatäre Entwicklung in Bayern von 1817 bis 1988 (1991) 544-590

I. Das Konkordat vom 15. Juni 1817 zwischen Papst Pius VII. und König Maximilian I. Joseph – Vorgeschichte S. 544. – II. Die Konkordatsverhandlungen und der Abschluß des Konkordats vom 5. Juni 1817: a) Der Verlauf der Konkordatsverhandlungen S. 548. – b) Der Inhalt des Konkordats vom 5. Juni 1817 S. 553. – c) Der Widerspruch zwischen dem Konkordat und dem Religionsedikt S. 555. – III. Konkordat und Religionsedikt im bayerischen Staatskirchenrecht während des 19. Jahrhunderts und bis zum Ende der Monarchie S. 562. – IV. Das Konkordat vom 29. März 1924 zwischen Papst Pius XI. und dem Staate Bayern – Entstehungsgeschichte: a) Die Frage der Fortgeltung des Bayerischen Konkordats vom 5. Juni 1817 S. 570. – b) Der Gang der Konkordatsverhandlungen S. 571. – c) Der Inhalt des Bayerischen Konkordats S. 577. – V. Die evangelischen bayerischen Kirchenverträge vom 15. November 1924: a) Das Bayerische Konkordat als Modell für den neuen Typus des evangelischen Kirchenvertrags S. 581. – b) Der wesentliche Inhalt des Bayerischen Kirchenvertrags S. 583. – VI. Die Entwicklung der Bayerischen Staatskirchenverträge von 1924-1988: a) Ergänzungen und Novellierungen des Bayerischen Konkordats vom 29. März 1924 S. 584. – b) Ergänzungen und Novellierungen des Bayerischen Kirchenvertrags von 1924-1988 S. 588. – c) Gesamtwürdigung der bayerischen Staatskirchenverträge S. 590

Abkürzungsverzeichnis

AAS	Acta Apostolicae Sedis
ABL.	Amtsblatt
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AfkKR, ArchkathKR	Archiv für katholisches Kirchenrecht
AG	Amtsgericht
ALR	Allgemeines Landrecht
Anm.	Anmerkung
AnzkathGeist	Anzeiger für die katholische Geistlichkeit
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
AP	Arbeitsrechtliche Praxis
Apk	Apokalypse
ArbG	Arbeitsgericht
ArchKathKR	s. AfkKR
Art.	Artikel
ASS	Acta Sanctae Sedis
Aufl.	Auflage
AVG	Angestelltenversicherungsgesetz
BadK	Badisches Konkordat
Bad.-Württ. Verf.	Verfassung des Landes Baden-Württemberg
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts
BayEUG	Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen
BayK	Bayerisches Konkordat
BayKiStG	Bayerisches Kirchensteuergesetz
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerf., BV	Verfassung des Freistaates Bayern
BayVerfGH	Bayerischer Verfassungsgerichtshof
BayVerfGHE	Entscheidungen des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs
BayVGH	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof
BB	Der Betriebs-Berater
Bd(e).	Band, Bände
BFH	Bundesfinanzhof

BFHE	Entscheidungen des Bundesfinanzhofs
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BRRG	Beamtenrechtsrahmengesetz
BSGE	Entscheidungen des Bundessozialgerichts
BV	Verfassung des Freistaates Bayern (amtliche Abkürzung in Entscheidungen des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerfGG	Gesetz über das Bundesverfassungsgericht
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
BVG	Betriebsverfassungsgesetz
c., can.	canon
cc.	canones
CCEO	Codex Canonum Ecclesiarum Orientalium
CD, VatII CD	Vaticanum II, Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche „Christus Dominus“ (AAS 58 [1966], S. 673-696)
CDU	Christlich Demokratische Union
CIC	Codex Iuris Canonici
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
CSU	Christlich Soziale Union
DB	Der Betrieb
DDP	Deutsche Demokratische Partei
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DOK	Deutsch-schweizerische Ordinarienkonferenz
DP	Deutsche Partei
DtZ	Deutsch-Deutsche Rechts-Zeitschrift
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
DZP	Deutsche Zentrumspartei
ebd.	ebenda
EFG	Entscheidungen der Finanzgerichte
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch

EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte
Eph	Brief an die Epheser
Erl.	Erläuterung
ESVGH	Entscheidungssammlung des Hessischen und des Württembergisch-Badischen Verwaltungsgerichtshofs
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
e.V.	eingetragener Verein
EvStL ¹	Evangelisches Staatslexikon. 1. Aufl., hrsg. von Hermann Kunst und Siegfried Grundmann in Verbindung mit Wilhelm Schneemelcher und Roman Herzog. Stuttgart, Berlin 1966
EvStL ³	Evangelisches Staatslexikon. 3. Aufl., hrsg. von Roman Herzog, Hermann Kunst, Klaus Schlaich, Wilhelm Schneemelcher. 2 Bde., Stuttgart 1987
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDP	Freie Demokratische Partei
FG	Finanzgericht
Frhr.	Freiherr
G	Gesetz
GBO	Grundbuchordnung
gez.	gezeichnet
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GS	Gesetzsammlung
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
HdbBayStKirchR	Handbuch des Bayerischen Staatskirchenrechts. Von Otto J. Voll unter Mitwirkung von Johann Störle, München 1985
HdbDStR	Handbuch des Deutschen Staatsrechts. Hrsg. von Gerhard Anschütz und Richard Thoma. 2 Bde., Tübingen 1930-1932
HdbKathKR	Handbuch des katholischen Kirchenrechts. Hrsg. von Joseph Listl, Hubert Müller, Heribert Schmitz. Regensburg 1983
HdbStKirchR ¹	Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland. 1. Aufl., hrsg. von Ernst Friesenhahn und Ulrich Scheuner in Verbindung mit Joseph Listl. 2 Bde., Berlin 1974/1975

HdbStKirchR ²	Handbuch des Staatskirchenrechts der Bundesrepublik Deutschland. 2. Aufl., hrsg. von Joseph Listl und Dietrich Pirson. 2 Bde., Berlin 1994/1995
HessStGH	Hessischer Staatsgerichtshof
Hess. Verf.	Hessische Verfassung
h.M.	herrschende Meinung
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Hrsg. von Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann. Berlin 1971 ff.
Hrsg.	Herausgeber
HStR	Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland. Hrsg. von Josef Isensee und Paul Kirchhof. Heidelberg 1987 ff.
i.d.F.d.B.	in der Fassung der Bekanntmachung
IKZ Communio	Internationale Katholische Zeitschrift „Communio“
i.V.m.	in Verbindung mit
Jhg.	Jahrgang
JMBI.	Justizministerialblatt
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts
Joh	Johannesevangelium
Jur. Diss.	Juristische Dissertation
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
Kanz.	Kirchlicher Anzeiger
Kat.Bl.	Katechetische Blätter
KDVG	Kriegsdienstverweigerungsgesetz
KDVNG	Gesetz zur Neuordnung des Rechts der Kriegsdienstverweigerung und des Zivildienstes (Kriegsdienstverweigerungs-Neuordnungsgesetz) vom 28. 2. 1983
KG	Kammergericht
KGJ	Jahrbuch für Entscheidungen des Kammergerichts in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kosten-, Stempel- und Strafsachen
KirchE	Entscheidungen in Kirchensachen
KNA	Katholische Nachrichten-Agentur
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LAG	Landesarbeitsgericht
LEF	Lex Ecclesiae Fundamentalis

LG	Landgericht
LG	Vaticanum II, Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ (AAS 57 [1965], S. 5-75)
Lk	Lukasevangelium
LKV	Landes- und Kommunalverwaltung. Verwaltungsrechts-Zeitschrift für die Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
LS	Leitsatz
L.S.	Locus sigilli
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
LThK ² -Konzils- kommentar	Lexikon für Theologie und Kirche. 2. Aufl., Das Zweite Vatikanische Konzil – Dokumente und Kommentare. 3 Bde. Freiburg i.Br., Basel, Wien 1967/1968
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
Mk	Markusevangelium
Mosiek Verf.	Ulrich Mosiek, Verfassungsrecht der Lateinischen Kirche. 3 Bde., Freiburg i.Br. 1975-1978
MP	Motuproprio
Ms.	Manuskript
Mt	Matthäusevangelium
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
NDB	Neue Deutsche Biographie
N. F.	Neue Folge
NiedersK	Niedersächsisches Konkordat
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NKD	Nachkonziliare Dokumentation, Bd. 1-39 und 41-58, Trier 1967-1977
NS	Nationalsozialismus, nationalsozialistisch(e, er, es)
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NWVBL	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter
NWVerf.	Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen
Ochoa	Xaverius Ochoa, Leges Ecclesiae post Codicem iuris Canonici editae (1917-1985), Bd. I-VI, Roma 1966-1987
ÖArchKR	Österreichisches Archiv für Kirchenrecht
ÖKI	Ökumenische Informationen (Informationsdienst der KNA)

ÖTV	Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr
o.J.	ohne Jahr
OK	Ordenskorrespondenz
OLG	Oberlandesgericht
OVG	Oberverwaltungsgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
PerRMCL	Periodica de re morali canonica liturgica, Roma 1905 ff.
Phil.-hist. Klasse	philosophisch-historische Klasse
PrALR	Preußisches Allgemeines Landrecht
PStG	Personenstandsgesetz
P.U.C.E.	Pontificia Universidad Católica del Ecuador
RdA	Recht der Arbeit
RDHS	Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Februar 1803
Rdnr.	Randnummer
RGBl.	Reichsgesetzblatt
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
Rheinl.-PfalzVerf.	Verfassung für Rheinland-Pfalz
RK	Reichskonkordat
RKEG	Gesetz über die religiöse Kindererziehung vom 15. Juli 1921
Röm	Römerbrief
RRG	Rentenreformgesetz
RUG	Religionsunterrichtsgesetz (Österreich)
RVO	Reichsversicherungsordnung
Rz.	Randziffer
S.	Seite; Sanctus
Saarl.Verf.	Verfassung des Saarlandes
SC CausSS	Sacra Congregatio pro Causis Sanctorum
SC Fid	Sacra Congregatio pro Doctrina Fidei
Schema PopDei	Schema canonum libri II de Populo Dei, Typ. Pol. Vat. 1977
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SGB	Sozialgesetzbuch
S.J.	Societas Jesu
SKZ	Schweizerische Kirchenzeitung, Luzern 1832 ff.
Sp.	Spalte
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands

StAZ	Zeitschrift für das Standesamtswesen
StdZ	Stimmen der Zeit
StGB	Strafgesetzbuch
StL	Staatslexikon der Görres-Gesellschaft
StL ⁷	Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft. Hrsg. von der Görres-Gesellschaft. 7. Aufl., 7 Bde., Freiburg i. Br., Basel, Wien 1985-1993
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
SZ	Süddeutsche Zeitung
Tit.	Titel
TRE	Theologische Realenzyklopädie. Hrsg. von Gerhard Krause und Gerhard Müller. Berlin, New York 1977 ff.
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UNO	United Nations Organization
USA	United States of America
VatII CD	s. CD
VDO	Vereinigung Deutscher Ordensobern
VELKD	Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
VO	Verordnung
VOB	Vereinigung der Ordensobern der Brüderorden und -kongregationen
VOD	Vereinigung der Ordensoberinnen Deutschlands
vol.	volume, volumen
VSO	Volksschulordnung (Bayern)
VSSR	Vierteljahresschrift für Sozialrecht
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwRspr.	Verwaltungsrechtsprechung
Vwv-StVO	Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung
WeimRV, WRV	Weimarer Reichsverfassung
WpflÄndG	Wehrpflichtänderungsgesetz
WpflG	Wehrpflichtgesetz
WRV	s. WeimRV

ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZblJugR	Zentralblatt für Jugendrecht und Jugendwohlfahrt
ZDG	Zivildienstgesetz
ZEE	Zeitschrift für evangelische Ethik
ZevKR	Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht
ZGB	Zivilgesetzbuch (Schweiz)
Ziff.	Ziffer
ZPO	Zivilprozeßordnung
ZRG Kan. Abt.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kanonistische Abteilung

Zu Wirkung und wissenschaftlichem Profil von Joseph Listl

Von Josef Isensee und Wolfgang Rübner

I.

Die Polarität von Staat und Kirche prägt Europa, seit das Christentum in die Geschichte eingetreten ist, die politisch-religiöse Einheit des antiken Imperiums von innen her durch die Scheidung von Immanenz und Transzendenz aufgesprengt und den Dualismus heraufgeführt hat zwischen dem Reich von dieser Welt und dem Reich Gottes – nach Jacob Burckhardt „der größte Umschlag, der jemals vorgekommen“. Die christliche Gewaltenteilung, die hier aufbricht, kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, es sei denn durch Sturz in totalitäre Barbarei. Sie hat sich in der Geschichte als schöpferisch erwiesen und immer weitere Gewaltenteilungen ausgelöst. Der historische Prozeß hat über Kampf und Versöhnung, über Auseinandersetzung und Ausgleich zum säkularen Staat der Neuzeit geführt und schließlich zum Verfassungsstaat, ohne daß er hier endgültig zur Ruhe käme.

Der Staat kann der Positionsbestimmung zur Kirche nicht ausweichen, er muß sich, so oder so, auf sie einrichten, weil er sie als Größe der Lebenswelt vorfindet. Wenn er rechtlich allein die Bürger sieht, nicht aber die Christen oder Nichtchristen, so sind es doch dieselben Menschen, für die Staat und Kirche handeln.

Was der Staat ist, entscheidet sich wesentlich darin, wie er sein Verhältnis zur Kirche bestimmt. Gleich, ob er Distanz oder Nähe sucht, ob er sich ihr öffnet oder sie ausgrenzt, ob er Über-, Unter- oder Gleichordnung beansprucht, ob er ihr als Freund, als Feind oder als Neutraler begegnet, stets definiert er damit sein eigenes Wesen, rührt er an den Legitimationsgrund seines Seins und Tuns, gibt er Rechenschaft über seine Ziele und Mittel, über Reichweite und Grenzen seiner Wirksamkeit. Er deckt seine Fundamente auf. Das Recht, in dem der Staat seine Beziehungen zur Kirche ordnet – das Staatskirchenrecht –, weist denn auch fundamentale Züge auf, wie sie sonstigen Rechtsdisziplinen (vielleicht abgesehen vom Völkerrecht) durchwegs fremd sind. Das Staatskirchenrecht ist Staatsrecht par excellence. Es ist Bestandteil

der rechtlichen Grundordnung des Gemeinwesens: der materiellen Verfassung. Das gilt selbst dann, wenn es nicht ausdrückliches Thema der Verfassungsurkunde ist. In Deutschland aber ist das Staatskirchenrecht in seinen wichtigsten Elementen Regelungsgegenstand des Grundgesetzes und genießt so auch förmlichen Verfassungsrang.

Der Verfassungsstaat bietet kein Einheitsmodell des Staatskirchenrechts, das weltweite Geltung beanspruchte wie die Prinzipien der Demokratie oder der Menschenrechte. Vielmehr gibt er unterschiedlichen Möglichkeiten Raum. Auf seinem Boden haben sich verschiedenartige Konzepte entwickelt. In ihnen machen sich die eigentümlichen Gegebenheiten eines Landes geltend, Geschichte und Politik, Religion und Kultur.

Das gilt gerade für Deutschland. Das deutsche Staatskirchenrecht, weniger gesetzgeberisch „gemacht“ als historisch gewachsen, ist originell, ein Unikat aus autochthonen und gemeineuropäischen Elementen. So erschließen sich die Normen des Grundgesetzes über Kirchenautonomie oder Staatsleistungen denn auch nur über ihre historischen Voraussetzungen und Implikationen. Im deutschen Staatskirchenrecht vollzieht sich die *coincidentia oppositorum*: Trennung und Freundschaft zwischen Staat und Kirche; prinzipielle Inkongruenz ihres Auftrags und praktische Kooperation; religiöse Neutralität des Staates und staatliche Förderung; Freiheit der Kirche und kirchliche Dienste für das säkulare Gemeinwesen; Gleichheit aller Staatsbürger und paritätischer, öffentlicher Sonderstatus der Kirchen. Deutschland bringt hier ein spezifisches Verfassungserbe in den europäischen Einigungsprozeß ein und muß es in ihm bewahren.

II.

Das duale Konzept des Staatskirchenrechts weitet sich zum Beziehungsdreieck über das Grundrecht der Religionsfreiheit. Mit ihm tritt das Individuum als Subjekt der Religionsfreiheit den Institutionen von Staat und Kirche gegenüber. Glaube und Gewissen werden durch das Freiheitsrecht in seiner Abwehrfunktion dem Zugriff des Staates entzogen. Der einzelne Grundrechtsträger entscheidet über sein religiöses Bekenntnis und seine religiöse Betätigung, über Zuwendung oder Distanz zur Kirche. Die Kirche aber partizipiert an der individuellen Grundrechtsfreiheit ihrer Mitglieder und erlangt ihrerseits den Schutz der (korporativen) Religionsfreiheit.

Damit treffen zwei Schichten der Rechtskultur aufeinander: die ältere, das durch eigentümliche deutsche Traditionen geprägte Recht der Institutionen, und die jüngere, das Grundrecht des Einzelnen, das, in

Übereinstimmung mit dem heute weltweiten Menschenrechtsstandard, sich in der Konsequenz einer individualistischen Grundrechtsdogmatik entfaltet. Damit stellt sich das Problem, ob die Rechtsschichten einander vertragen, ob und wie sie zueinander in Beziehung gesetzt werden können.

Den Weg aus diesem Dilemma findet im Jahre 1968 ein junger, noch nicht einmal promovierter Gelehrter, der auf dem dritten der „Essener Gespräche zum Thema Staat und Kirche“ seine Thesen vorträgt, Joseph Listl. Er zeigt, daß die Religionsfreiheit des Grundgesetzes ein Doppelgrundrecht ist: daß sie neben der individualen Freiheit des Einzelnen, sich in religiösen Vereinigungen zusammenzuschließen, das korporative Daseins- und Betätigungsrecht der religiösen Vereinigungen enthält, „selbst, jeweils unabhängig vom Staat, die durch das gemeinsame Bekenntnis gestellten Aufgaben zu allseitiger Erfüllung wahrzunehmen“. Die korporative Religionsfreiheit aus Art. 4 GG konvergiert so mit Garantien kirchlicher Selbstbestimmung in Art. 137 Abs. 1-3 WRV i.V.m. Art. 140 GG. Sie regeln denselben Gegenstand. Das kirchliche Selbstbestimmungsrecht aus Art. 137 Abs. 3 WRV i.V.m. Art. 140 GG stellt sich dar als „Deklaration“ des Freiheitsrechts aus Art. 4 GG. Listl findet im Grundrecht der Religionsfreiheit die eigentliche verfassungsrechtliche Legitimationsbasis der staatskirchenrechtlichen Gewährleistungen. Diese bedeuten die „konsequente Verwirklichung“ des Individual- und Verbandsgrundrechts. Doch sie sind deshalb nicht rechtlich entbehrlich, weil das Grundrecht, für sich allein genommen, „ambivalent ist zum Aufbau sehr verschiedener Systeme und daher ohne ein komplementäres Organisationsprinzip keine zureichende Gestaltungsgrundlage für eine konkrete staatskirchenrechtliche Ordnung darstellt“. Im Lichte dieser Auslegung zeigen sich die Weimarer Kirchenartikel, die, infolge eines unschönen verfassungsredaktionellen Kompromisses, in einer Schlußvorschrift des Grundgesetzes durch Verweisung fortgeschrieben werden, nicht als Fremdkörper, sondern als integrale Bestandteile der Verfassungsordnung. Die geschichtsbeladenen ehrwürdigen Institutionen verjüngen sich aus dem Grundrecht und erhalten frische legitimatorische Blutzufuhr. Die heterogenen Bausteine ergeben ein einheitliches Bauwerk, das den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht wird.

Die souveräne verfassungsdogmatische Zusammenschau, die Listl glückt, setzt sich durch. Sie wird Gemeingut, so daß beinahe in Vergessenheit geraten ist, wer eigentlich der Urheber der neuen grundrechtlichen Sichtweise gewesen ist.

Aus der Symbiose grundrechtlicher und institutioneller Verfassungselemente ergeben sich in der Lehre wie in der Praxis, vor allem in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, grosso modo ausge-